# Behandlungskosten

Die Behandlungskosten für die oben geschilderten unterschiedlichen Behandlungsverfahren werden von der Krankenkasse übernommen, falls sie nicht einen maximalen von den Kassen gesetzten Zeitrahmen überschreiten. In diesem Rahmen können auch Angehörige mit einbezogen werden.

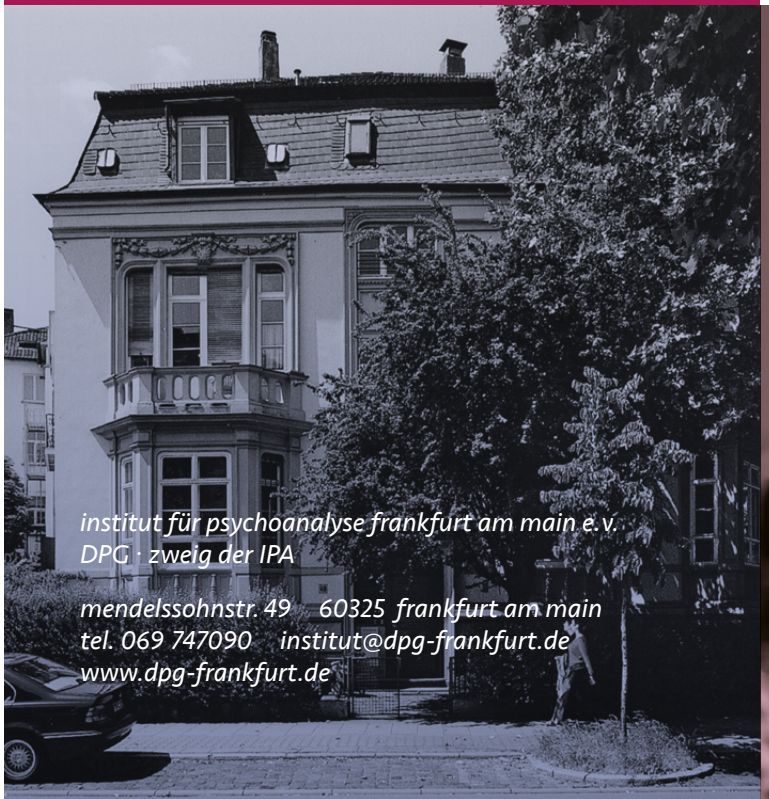
Auch die psychoanalytische Gruppentherapie ist eine Kassenleistung. Hier können neuerdings Patient_innen neben den Gruppensitzungen auch Einzelsitzungen beanspruchen.

Paar- und Familientherapie sind leider keine Kassenleistung, obwohl ihre Wirksamkeit wissenschaftlich belegt worden ist.

Für Versicherte der gesetzlichen Krankenkasse reicht es aus, ihre Chipkarte mitzubringen. Eine Überweisung ist nicht notwendig. Auch privat Versicherte bekommen ihre Behandlungskosten erstattet. Die im Institut angebotenen Probesitzungen sind auf jeden Fall abgesichert. Ansonsten sind die Leistungen allerdings nicht standardisiert, sodass wir empfehlen, vor Beginn einer Behandlung sich mit der entsprechenden Versicherung in Verbindung zu setzen.

*Leiter der Ambulanz:*
PD Dr. Dr. med. Norbert Spangenberg
Arzt für psychosomatische Medizin
Psychoanalytiker (DPG/IPV)

Stellvertretende Leiterin der Ambulanz:
Dipl.-Psych. Angela Dunker
psychologische Therapeutin
Psychoanalytikerin (DPG/DGPT)



*institut für psychoanalyse frankfurt am main e.v.*
*DPG · zweig der IPA*

*mendelssohnstr. 49 60325 frankfurt am main*
*tel. 069 747090 institut@dpg-frankfurt.de*
*www.dpg-frankfurt.de*

institut für psychoanalyse *frankfurt | dpg*

# Psychotherapeutische **Ambulanz**

# Was ist psychoanalytische Therapie?

Die Psychoanalyse als Behandlungsverfahren wurde von Freud begründet und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Mittlerweile gibt es ganz unterschiedliche therapeutische Settings, bei denen es in jeweils unterschiedlicher Weise um die Aufdeckung unbewusster Konflikte geht, die für psychisches Leiden verantwortlich sind, ohne dass diese willentlich verändert werden können.

Da psychische Symptome (Ängste, Verstimmungen, Zwänge, körperliche Beschwerden usw.) immer noch als beschämend oder als persönliche Niederlage erlebt werden, spielt die Gesprächsatmosphäre sowie die Qualität der Beziehung zu den jeweiligen Therapeut_innen eine besondere Rolle. Denn es geht darum, dass die Patient_in bisher unbewusste Konflikte verstehen lernt und eine weniger krankmachende Lösung findet. Dabei wird sie/er behutsam mit ihren/seinen Ängsten konfrontiert, die bisher verdrängt und daher dem Bewusstsein nicht zugänglich waren. Dieser zeitweise auch schmerzhafte Prozess wird leichter ertragen, wenn sich die Patient_in von seiner/ihrer Therapeut_in gut verstanden fühlt. Eine erfolgreiche Behandlung führt zu einer wesentlichen Verbesserung der Symptome, zu einer nachhaltigen Stabilisierung des Selbstwertgefühls und zu einer Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen.

# Die psychoanalytischen Behandlungsverfahren

Die verschiedenen psychoanalytischen Behandlungsverfahren unterscheiden sich folgendermaßen:

- *Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapien (TP)* zielen auf eine begrenzte Aufarbeitung unbewusster Konflikte, sie sind nicht so zeitintensiv, finden in der Regel im Sitzen statt mit einer Frequenz von ein bis zwei Sitzungen pro Woche.
- *Analytische Psychotherapien (AP)* sind immer dann indiziert, wenn die Symptome zu tief in der Persönlichkeit verankert sind, dass ein Arbeiten an der Besserung von Symptomen nicht ausreicht, sondern zudem eine Veränderung der Persönlichkeitsstruktur und/oder der Beziehungsmuster notwendig erscheint. Sie finden meist im Liegen statt, in einer Frequenz von 2–4 Stunden pro Woche.
- Andere Behandlungsformen versuchen alle Beteiligten eines gemeinsamen unbewussten Konfliktes, der bei den Betroffenen zu erheblichem Leid und krankheitswertigen Symptome führen kann, in einen Behandlungsprozess zu involvieren, wie etwa die *Paartherapie* und die *Familientherapie*.
- In der *psychoanalytischen Gruppentherapie* reflektieren die Patient_innen ihre eigenen Ängste und Symptome gemeinsam mit anderen Mitpatient_innen. Die Angst, eigene Intimitäten preiszugeben, wird durch das Erleben wettgemacht, mit seinem Leiden nicht alleine zu sein. Außerdem helfen die Reaktionen der anderen Gruppenmitglieder dabei, sich selbst und die eigenen zwischenmenschlichen Probleme besser zu verstehen.

Alle geschilderten Behandlungsverfahren sind wissenschaftlich geprüft und bei richtig gestellter Indikation erfolgversprechend.

# Angebote der Ambulanz

Wer sich in unserer Ambulanz vorstellen möchte, führt zunächst ein kurzes Erstgespräch mit dem/der Ambulanzleiter_in. Anschließend übernehmen die Mitarbeiter_innen der Ambulanz die eigentliche Betreuung. Dies betrifft die genaue Eruierung des Konflikthintergrunds und die Empfehlung einer geeigneten Behandlung. Wir versuchen bei der Weiterversorgung bzw. Weitervermittlung der Patient_innen, zum Beispiel an niedergelassene Kolleg_innen oder an eine geeignete stationäre Einrichtung, behilflich zu sein. Auch die Mitbetreuung durch eine Internist_in, um eine körperliche Erkrankung auszuschließen, oder durch eine Psychiater_in, falls Psychopharmaka benötigt werden, kann von hier aus in die Wege geleitet werden.

Für manche Patient_innen sind andere Therapieverfahren geeigneter, wie etwa die *Verhaltenstherapie*. Auch hier sind wir bei der Herstellung von Kontakten zu verhaltenstherapeutisch tätigen Kolleg_innen behilflich.